

Tollkühne Gleitschirmflieger und menschliche Schachfiguren

Vom Kleinkind bis zum Rollstuhlfahrer: Mitmachen stand beim Festival des Sports im Vordergrund

Von Reinhard Lask

Die Erinnerung an die Weltmeisterschaft im letzten Jahr liegt nahe: Strahlender Sonnenschein und sportbegeisterte Menschenmassen drängten sich am Samstag durch den „Jahrmarkt des Sports“ in der Altstadt und besuchten den „Heidelberger Sportsonntag“ auf der Neckarwiese. Doch es ging nicht nur um Fußball: Beim Heidelberger Festival des Sports waren alle erdenklichen Sportarten vertreten.

Eins zeigte sich deutlich: Die Heidelberger sind keine Sportmuffel und interessieren sich für alle möglichen Sportarten. Selbst die lieben Kleinen sind dabei für alles offen und fanden sich beim „public viewing“ der Schachsektion SG Kirchheim ein. Im Anschluss wagten viele der potenziellen Nachwuchsgroßmeister auch ein Blitzturnier gegen die Kirchheimer Bundesligaspieler.

Direkt nebenan war neben der geistigen Mobilität auch die schnelle Bewegung aus der Hüfte gefragt. Am Fechtmobil konnten die zukünftigen Anja Fichtels ihre Koordination und Schnelligkeit unter Beweis stellen. Innerhalb von 40 Sekunden sollten dabei möglichst viele Florett-Attacken ihr Ziel finden. Zwar brachen die Kinder keine Rekorde, mit 85 Treffern aber kam eine zweifache Mutter in respektable Nähe des von einem Vereinsspieler aufgestellten Rekord von 99 und verdiente sich ein respektvolles „Alle Achtung“ der Profis.

Die größte Attraktion des Tages bildete die acht Meter hohe Kletterwand des

Heidelberger Sektion des Alpenvereins, die auf dem Marktplatz als dritter Turm neben der Heilig-Geist-Kirche emporragte. Mit Eispickeln in beiden Händen und Spikes an den Stiefeln erklimmen dabei Hobbygipfelstürmer die simulierte Gebirgswand.

Doch der Jahrmarkt war nicht für alle Besucher ein Erfolg: Zwar lobten die meisten das vielfältige Angebot, das die Vereine auf Marktplatz, Kornmarkt und Karlsplatz boten, aber die Verteilung auf mehrere Plätze gefiel manchem nicht. „Ziemlich auseinandergerissen“ seien die einzelnen Angebote gewesen. Zudem hätte man sich einen Lageplan gewünscht, wo welches Angebot zu finden ist.

Selbst Rollstuhlfahrer können völlig alleine segeln

Am Sonntag auf der Neckarwiese stimmte dann zumindest die Stimmung. Tausende Besucher, vorwiegend Familien mit Kindern verbrachten den Tag zwischen Theodor-Heuss- und Ernst-Walz-Brücke. Im Gegensatz zum Samstag hatten am Sonntag auch dreimal so viele Vereine Mitmachangebote aufgebaut. Zudem konnten sich am Neckar auch Sportarten wie Paraboat und Wasserski präsentieren. Dabei stand besonders der Behindertensport im Vordergrund, denn das Paraboat ist ein Segelboot, das auch Rollstuhlfahrer problemlos bedienen können.

Mit einer besonders schönen Aktion warb am Nachmittag der Heidelberger Behindertenförderverein BiBeZ für seine Sache: Er organisierte ein Schachspiel mit menschlichen Spielfiguren, die bunt gemischt aus Behinderten und Nicht-Behinderten bestanden. Dabei spielte der SPD-Bundestagsabgeordnete Lothar Binding als prominenter Gast gegen ein Mitglied des Heidelberger Schachclubs. Binding schaffte am Ende allerdings nur ein Remis, weil er mehr als einmal in dem heiteren Gewusel auf dem acht mal acht Meter großen Schachfeld den Überblick verloren hatte.

Letzteres wäre für die Kurpfälzer Gleitschirmflieger, die sich am Neckarufer als Herrscher der Lüfte präsentierten verheerend gewesen. Sahen die Starts per Seilwinde und die Rundflüge über Wiese und Neckar noch recht harmlos aus, raunten die Zuschauer ein ums andere Mal auf, wenn die Piloten kurz vor einem drohenden Zusammenstoß mit den großen Bäumen auf der Wiese gekonnt abdrehten und genau dort landeten, wo sie gestartet waren.

Damit die Kinder nicht auf die schiefe Bahn kamen, hatte die Initiative „Kinder stark machen“ ein breites Programm vorbereitet: „Starke Kidz sind okay“, rapten die Kleinen auf der Showbühne und führten artistische Kunststücke auf. Nein sagen zu Drogen und das Selbstbewusstsein fördern war das Ziel der Initiative. Zwar hielten sich die Vereine an das Motto, doch ein Bierstand durfte auch beim Festival des Sports nicht fehlen.